

Auf der Leser- und Autorenkonferenz der Zeitschrift „Neuer Weg“ sprach auch der Parteisekretär der „Matthias-Thesen-Werft“ aus Wismar. Darüber ist im „Neuen Weg“ berichtet worden. Er hat zu Fragen der Verbesserung der ideologischen Arbeit und der Durchsetzung des Wettbewerbes und zu vielen anderen Problemen vernünftige Vorschläge gemacht. Gerade aus diesem Grunde wäre es aber notwendig, daß er der gewerkschaftlichen Arbeit in der „Matthias-Thesen-Werft“ eine größere Aufmerksamkeit zuwendet. Wenn eine Parteiorganisation ernsthaft für die Herrschaft der Arbeiterklasse eintritt, dann darf sie niemals die politische Arbeit in den Gewerkschaften vernachlässigen, denn die Gewerkschaft ist die umfassende Klassenorganisation der Arbeiterklasse.

Uns wird berichtet, daß die Leitung der Betriebsparteiorganisation der „Matthias-Thesen-Werft“ ein Jahr lang nicht von den Genossen der BGL Rechenschaft über die Führung der gewerkschaftlichen Arbeit in einer längeren Periode gefordert hat, sondern lediglich zu einigen Teilfragen Stellung nahm. Auch in den AGL-Bereichen der Werft sind teilweise seit Monaten keine gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen durchgeführt worden. Wir möchten die Genossen bitten, doch mit der Herstellung der Einheit von Theorie und Praxis in den Gewerkschaften anzufangen. Das wird sich lohnen.

Die politische Massenarbeit in den Wohngebieten

Im Zusammenhang mit den Erfahrungen bei den Wahlen im Sommer dieses Jahres müssen wir auf die Richtung und das Ausmaß der Tätigkeit der Partei in den Wohngebieten eingehen. Es gibt Kreisleitungen und auch Großbetriebe, die dieser Seite der politischen Massenarbeit noch nicht die notwendige Bedeutung beimessen. Die kontinuierliche politische Massenarbeit im Rahmen der Nationalen Front ist die zentrale Aufgabe jeder Wohnparteiorganisation. Die nachfolgenden Beispiele erheben nicht den Anspruch darauf, dieses schwierige Problem bereits der Lösung zuzuführen, sollen aber Hinweise sein, damit keine einseitige Parteiarbeit durch die Kreisleitungen geleistet wird. Besonders in den Großstädten fehlt den Wohnparteiorganisationen ein klares Arbeitsprogramm.

Die Wohnparteiorganisation 21 in Berlin-Lichtenberg leitet und unterstützt die massenpolitische Arbeit der Nationalen Front. Sie hat mit den Einwohnern ein Klubheim geschaffen, wo wöchentlich Vorträge und Aussprachen stattfinden. Genossen des Wohnbezirks, u. a. Ärzte, Lehrer usw., sprechen zu aktuellen Fragen. Die Vertreter der Verwaltung und der Massenorganisationen beantworten Fragen der Einwohner und zeigen ihnen, wie sie die örtlichen Angelegenheiten selbst regeln können. Dazu beteiligen sie die Werktätigen an der Kommissionsarbeit der örtlichen staatlichen Organe. Da die Genossen in der Parteigruppe des Wirkungsbereichsausschusses regelmäßig zusammentreten, geben sie dem Ausschuß eine richtige Orientierung für die nächste Arbeit.

In Berlin-Prenzlauer Berg besteht ein enges Verhältnis der Wohnparteiorganisation 66 zur Abgeordnetengruppe der Volksvertreter. Gemeinsam planen sie den Ausbau des Kinderheimes mit den Einwohnern auf den Hausversammlungen der Nationalen Front. Es gelang, eine Summe von 600 DM durch 232 freiwillige Aufbaustunden einzusparen. Um den Einwohnern den